

Hegaupreisverleihung

an Nikolaus Freiherr von und zu Bodman
am Samstag, den 13. März 1982, im Bürgerhaus in Steißlingen.

Sehr verehrter Freiherr von und zu Bodman, liebe Festversammlung.

Wenn wir heute zum 5. Mal den von der Gemeinde Steißlingen gestifteten Hegaupreis verleihen, so sollen wir uns kurz daran erinnern, welche Zielrichtung der seinerzeitige Gemeinderat mit der Preisverleihung verfolgt hat. Dieser Hegaupreis soll an Persönlichkeiten unserer Landschaft verliehen werden, die sich durch Arbeiten wissenschaftlicher oder allgemeiner Art ausgezeichnet haben und sich für die geschichtliche Vergangenheit, aber auch die Gegenwart des Hegaus im besonderen verdient gemacht haben. Schon aus dieser Formulierung kann man ersehen, daß man diesen Preis nicht örtlich begrenzen wollte, sondern ihn an Persönlichkeiten unserer Landschaft, des Hegaus, verleihen möchte. Beantwortet damit ist auch die Frage, wie eine Gemeinde dazukommt, über die eigene Gemarkungsgrenze hinaus zu »regieren«. Aber gerade dadurch wollte man ein Zeichen setzen und die Verbundenheit mit dieser Landschaft zum Ausdruck bringen. Man wollte Persönlichkeiten, die sich für diese Landschaft, ihre Menschen, ihre Orte und ihre Geschichte Verdienste erworben haben, in den Mittelpunkt stellen. Wenn ich Mittelpunkt sage, so darf ich denen, die es noch nicht wissen, erklären, daß sich Steißlingen als geographischer Mittelpunkt des Landkreises und damit des Hegaus im geschichtlichen Sinne bezeichnet. Dies ist in der Tat so und man kann sich jetzt streiten, ob eine solche zentrale Stellung nicht schon Verpflichtung genug ist, sich für eine Landschaft mitverantwortlich zu fühlen.

Bevor ich nun zu der Würdigung der besonderen und großen Verdienste unseres Preisträgers komme, möchte ich auf die Beziehungen von Steißlingen zu den Herren von Bodman eingehen. Ich bin sicher, daß dies besonders für unseren Preisträger und seine Familie nicht uninteressant sein dürfte. Paul Forster, der in den letzten Jahren sich sehr intensiv um die Geschichte seiner Heimatgemeinde annimmt, hat mir dazu einige Fakten geliefert.

Wolf von Homburg, der letzte männliche Inhaber der Herrschaft Homburg, Steißlingen und Wiechs war es, der im Jahre 1565 das Schloß zu Homburg und das halbe Dorf Wiechs mit Turm an seinen Schwiegersohn Hans Conrad von Bodman zu Möggingen verkaufte. Von 1565 bis 1779 waren die von Bodman Grundherren zu Wiechs. Aus dem Wiechser Zweig der Familie Bodman stammt Johann Sigmund, der als Rupertus von 1678 bis 1728 – also 50 Jahre – Fürststab von Kempten war. Im Jahre 1566 erwarb Hans Conrad von Bodman eine Hälfte der früheren homburgischen Herrschaft des Dorfes Steißlingen. Mit Kaufverträgen von 1620 und 1656 konnten die Bodman die Anteile der zweiten Steißlinger Herrschaftshälfte, darunter 1620 das Schloß zu Steißlingen, erwerben.

Johann Franz von Bodman verkaufte 1672 an Hans Friedrich Ebinger von der Burg eine Hälfte von Steißlingen, während die andere, 1656 zuerworbene Hälfte, 1676 zum Verkaufe kam. In Steißlingen waren somit die Herren von Bodman rund 110 Jahre Mitinhaber bzw. Inhaber der Ortsherrschaft.

Die frühere Grundherrschaft Steißlingen wurde 1790 und Wiechs 1791 von dem Freiherrn Joseph Wilhelm von Stotzingen erworben. Aus der heutigen Steißlinger Familie von Stotzingen heiratete im Jahre 1968 Maria Claudia Freiin von Stotzingen Johann Wilderich Graf von und zu Bodman, ältester Sohn unseres heutigen Hegaupreisträgers.

Wenn ich nun mit der Würdigung all Ihrer Verdienste und Leistungen für unsere Landschaft beginne, so komme ich nicht umhin, bei Ihrer Geburt zu beginnen. 1903 wurden Sie auf dem väterlichen Besitz zu Bodman geboren. Aus der Bodenseelandschaft stammend, sind Sie zeitlebens ihr verbunden geblieben. Schon Anfang August 1903 hatten Sie – wie Sie in Ihren Lebenserinnerungen schreiben –, erste Begegnungen mit Möggingen, Ihrem Wohn- und Wirkungsort. Schon in frühen Jugendjahren zeigten Sie lebhaftes Interesse an der Pflanzen- und Tierwelt Ihrer näheren Umgebung. So war es nicht verwunderlich, daß Sie nach dem Besuch des Internates im Benediktinerkloster Ettal und dem Gymnasium in Ravensburg an der Hochschule in Bonn Landwirtschaft studierten. Nach Forschungsreisen, dem landwirtschaftlichen Praktikum und einem nochmaligen Studium an der Universität Hohenheim zogen Sie im Oktober 1935 von Bodman nach Möggingen um. Schon bald stellten Sie sich in den Dienst Ihrer neuen Heimatgemeinde und wurden in den Gemeinderat gewählt. Als stellvertretender Bürgermeister übernahmen Sie bei Kriegsbeginn die Amtsgeschäfte auf dem Rathaus, was, wie Sie mir sagten, damals keine einfache Aufgabe war. Von Juni 1941 bis Mai 1945 waren Sie selbst Soldat. Gleich nach dem Krieg stellten Sie sich als Ratschreiber in Möggingen zur Verfügung und halfen mit, diese schwierigen Jahre des Aufbaus zu bewältigen. Auch in späteren Jahren stellten Sie Ihren Rat und Ihr Wissen als Gemeinderat und stellvertretender Bürgermeister Ihrer Wohngemeinde Möggingen zur Verfügung. Für all diese Bemühungen und Ihren unermüdlichen Einsatz wurde Ihnen anlässlich der 1100-Jahr-Feier im Jahre 1960 das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Möggingen verliehen.

Vor allem aber haben Sie sich im Natur- und Landschaftsschutz einen Namen gemacht. Als im Jahre 1955 im Landkreis Konstanz eine geeignete Persönlichkeit gesucht wurde, um das Amt des Kreisbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege zu übernehmen, erklärten Sie sich bereit, dieses damals

schon sicher nicht einfache Amt zu übernehmen. Hierzu brachten Sie die besten Voraussetzungen mit, denn seit Jugendjahren hatten Sie für die heimatliche Natur, die Bodenseelandschaft und den Hegau mit all ihren Schätzen und Schönheiten ein offenes Auge und ein aufgeschlossenes Herz. Sie übernahmen dieses Amt mit der inneren Überzeugung, daß es eine wichtige Aufgabe ist, mit diesem den Menschen anvertrautem Gut sorgfältig und behutsam umzugehen. 20 Jahre lang, von 1955 bis 1975, waren Sie Kreisbeauftragter für den Landkreis Konstanz. Mit Ihrem Wirken und Ihrem nimmermüden Einsatz gaben Sie diesem Amt neue Bedeutung. Bescheiden, unaufdringlich, nicht polternd, doch zielstrebig, was Ihr Anliegen angeht, haben Sie sich mit Uneigennützigkeit und großem Verständnis für die Belange des Natur- und Landschaftsschutzes eingesetzt. Auf der Höri, dem Bodanrück, am Bodenseeufer und im Hegau wurden während Ihrer Amtszeit große Flächen unter Natur- und Landschaftsschutz gestellt. Mit Ihrer Hilfe, aber auch Ihrem konsequenten Verhalten und Ihrem Standvermögen wurde es verhindert, daß große Teile des Uferbereiches am Bodensee durch Überbauung zerstört wurden. So waren Sie es auch, der sich mit viel Kraft und innerer Überzeugung der Zersiedelung unserer Landschaft entgegenstellte. Man kann es nur erahnen, wieviel Sorge, Mühe und sicher auch schlaflose Nächte Ihnen dieses Amt brachte, galt es doch sich gegen wirtschaftliche Interessen und Wünsche von Bürgern dieser Raumschaft durchzusetzen. Nur mit fachlich fundiertem Wissen, großem Standvermögen und der Gewißheit, zum Wohle dieser Landschaft zu handeln, konnten Sie sich diesen Angriffen entgegensetzen. Ein großes Herz und manchmal sicher auch taube Ohren waren notwendig, um über die vielen Beschimpfungen und Angriffe hinwegzugehen. Stets standen Sie an der Seite derer, die rechtzeitig auf drohende Gefahren aufmerksam machten, die außerhalb des Kreises und jenseits der Landesgrenzen heraufzogen. Ihr Kampf um die Erhaltung der Natur und Kulturlandschaft des Hegaus und des Bodensees wurde zur Lebensaufgabe, zur Notwendigkeit. Als »Naturschutz-Baron«, so werden Sie von Ihren Freunden gerne genannt, waren Sie unabhängig, keiner Lobby verpflichtet und durch nichts von Ihrer Überzeugung abzubringen. Und dennoch sahen Sie immer das Machbare, konnten zwischen den verschiedenen Interessen sehr wohl abwägen und waren dann, wenn es vertretbar war, auch zu Kompromissen bereit.

Neben Ihrer Arbeit auf offizieller Ebene war es Ihnen ein besonderes Anliegen, weite Kreise der Öffentlichkeit anzusprechen, zu informieren und zu interessieren. In Vorträgen, die Sie meist mit eigenen Farblithografien belebten, versuchten Sie immer wieder das Interesse weiter Bevölkerungskreise zu wecken. Besonders auf die Jugend richteten Sie Ihr Augenmerk und versuchten, sie für eine gute Sache zu begeistern, was Ihnen durch Ihre Darstellungskraft und Überzeugungsgabe auch gelungen ist.

Aber auch als Mitglied der Bewertungskommission im Wettbewerb »Unser Dorf soll schöner werden« wirkten Sie viele Jahre mit. Ihr besonderes Anliegen dabei war die Erhaltung der Eigenart unserer Dörfer und Gemeinden. Gerne nahm man Ihre Ratschläge und Anregungen entgegen, denn als Mann unserer Landschaft wußten Sie, wovon Sie reden.

Neben all diesen großen Aufgaben galt Ihr besonderes Interesse der Ornithologie. Diesem, Ihrem Hobby, sind Sie bis zum heutigen Tage treu geblieben. Schon kurz nach dem Krieg nahmen Sie die damals heimatlos gewordene Vogelwarte Rossitten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Ihr Schloß in Möggingen auf, die als Vogelwarte Radolfzell bekannt ist. Seit 1949 stellen Sie Ihr fachliches Wissen in den Dienst dieser Einrichtung der Max-Planck-Gesellschaft.

Eng verknüpft mit der Aufgabe des Naturschutzes waren für Sie schon immer die Belange des Jagdwesens. Über 60 Jahre sind Sie ein leidenschaftlicher Jäger und Heger. Als Kreisjägermeister, ordentlicher Beisitzer im Jagdbeirat und stellvertretender Vorsitzender des Jägerprüfungsausschusses erwarben Sie sich große Verdienste um das Jagdwesen im Landkreis Konstanz. Mit besonderem Erfolg setzten Sie sich für die Hege und Pflege des Wildes ein, wobei Ihr oberstes Ziel war, einen artenreichen und gesunden Wildbestand zu erhalten, der den landschaftlichen Verhältnissen angepaßt ist. Gerade diese Vereinigung von Ämtern im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes und dem Jagdwesen spiegeln so recht die besondere Persönlichkeit unseres Hegaupreisträgers wider, der es verstand, gleichzeitig die jagdlichen Belange wahrzunehmen und sich für den Schutz und die Erhaltung der Landschaft des Bodensees und des Hegaus mit ganzer Kraft einzusetzen. Gerade durch diese Vielseitigkeit und Ihr großes fachliches Wissen erwarben Sie sich weit über die Grenzen des Landkreises Konstanz hinaus Ansehen und Anerkennung. Für Ihre großen Verdienste, Ihr uneingeschränktes Engagement zum Wohle der Allgemeinheit wurde Ihnen im Jahr 1968 das Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Welche hohe Anerkennung Ihre Arbeit im Landkreis Konstanz gefunden hat, kann man daran ersehen, daß Ihnen als erstem der Ehrenring des Landkreises Konstanz überreicht wurde. Bei all ihren Bemühungen um die Erhaltung der Natur haben Sie nie nur das im Kreis Nötige, sondern auch das jenseits Ihres direkten Aufgabenbereiches Wünschenswerte gesehen. So haben Sie sich in besonderem Maße um eine internationale Zusammenarbeit der Naturschutzbehörden und Naturschutz-Stellen am Bodensee eingesetzt. Auch Ihrer Initiative ist es zu verdanken, daß am Bodensee Arbeitsgemeinschaften gegründet wurden, durch die es ermöglicht wurde, den Naturschutz und die Landschaftspflege auf eine breite Basis zu stellen und so in wachsendem Maße zu einem Anliegen der Öffentlichkeit zu machen. Diese Ihre Leistungen wurden in besonderem Ma-

ße durch die Verleihung der Alexander-von-Humboldt-Medaille der Friedrich-Wilhelm-Universität, Bonn, gewürdigt.

All diese vielfältigen Bemühungen waren es, die den Gemeinderat bewogen haben, Ihnen den diesjährigen Hegapreis der Gemeinde Steißlingen, der mit 3.000 DM dotiert ist, zu verleihen. Waren es bisher Preisträger, die sich in der Erforschung der Geschichte des Hegaus oder in der Archäologie Verdienste erworben haben, so sind Sie der erste Preisträger, der diese Auszeichnung für die besonderen Bemühungen zur Erhaltung der Natur und der Landschaft im Hegau und am Bodensee entgegennehmen darf. Naturschutz, Landschaftsschutz und Vogelschutz waren und sind für Sie, sehr verehrter Freiherr von und zu Bodman, eine Verpflichtung. Sie haben sich für unsere Landschaft in vielfacher Weise verdient gemacht.

Ich könnte – meine Damen und Herren – diese Laudatio nicht angemessener schließen als mit den Worten des früheren Landrates Dr. Ludwig Seiterich, der Sie als einen noblen Naturschützer vom Scheitel bis zur Sohle, traditionsbewußt, gegenwartsnah, der Zukunft verpflichtet, einen getreuen Ekkehard des Naturschutzes im westlichen Bodenseeraum bezeichnet hat.

Unermüdllich in der Wahrung aller Interessen von Natur und Landschaft. Ein unerschrockener Kämpfer in der Verteidigung der Heimat und des waidgerechten Jagdwerkes. Nie verzagt, selten entmutigt, stets präsent, immer bereit zum selbstlosen Einsatz, ein treuer und mutiger Weggefährte. Oder, wie Landrat Dr. Robert Maus bei Ihrer Verabschiedung als Kreisbeauftragter formulierte, ein Mann zwischen den Fronten, der sich selbst treu geblieben ist und unerschrocken für die Erhaltung der Landschaft gekämpft hat.

Die Urkunde, die ich Ihnen nun überreichen darf, hat folgenden Wortlaut:

In Würdigung und Anerkennung der großen Verdienste für unsere Landschaft auf den Gebieten des Naturschutzes und der Landschaftspflege verleiht die Gemeinde Steißlingen auf Beschluß des Gemeinderates den Hegapreis an Nikolaus Freiherrn von und zu Bodman, Schloß Möggingen.

Mit dieser Auszeichnung werden die vielfältigen Bemühungen des Preisträgers um die Erhaltung der reichen Naturlandschaft im Hegau und am Bodensee gewürdigt.

Steißlingen, den 13. März 1982

Für den Gemeinderat:

Ostermaier, Bürgermeister.

Ich darf Sie zu dieser besonderen Auszeichnung recht herzlich beglückwünschen.

Arthur Ostermaier, Steißlingen

Freiherr Nikolaus von und zu Bodman

Verleihung des 5. Hegapreises der Gemeinde Steißlingen im Bürgerhaus am 13. März 1982

Herr Bürgermeister,
Herr Landrat,
Herr von Bodman und Familie,
Hochansehnliche Versammlung!

Danken möchte ich Ihnen Herr Bürgermeister für die Einladung und der ganzen Gemeinde für ihr kulturelles Wirken, danken auch für die Worterteilung. Ich spreche für den Rheinaubund, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Natur und Heimat, die Schweizerische Vereinigung gegen die Hochrheinschiffahrt, die Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen und deren Naturschutzkommission, und für die Schaffhauser Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege.

Ihnen, lieber Freund von Bodman, ist soeben der 5. Hegapreis der Gemeinde Steißlingen verliehen worden. *Zu Recht*, wie alle es sagen und auch die Freude darüber mit Ihnen und ihrer verehrten Familie teilen.

Vor 10 Jahren wurde Ihnen eine andere Auszeichnung verliehen, erhielten Sie die »Alexander-von-Humboldt-Medaille« der von Dr. h. c. Alfred Toepfer errichteten Stiftung FVS (Freiherr vom Stein) überreicht in einer besonderen Feier der Universität Bonn. Eine Medaille, die auch Ihr früherer Chef, Landrat Dr. Ludwig Seiterich, Konstanz, im Jahre 1967 aus der Hand des Rektors der Friedrich-Wilhelms Universität entgegennehmen durfte.

Ihr evolutionäres Tun, Herr von Bodman, als Kreisbeauftragter für Natur- und Landschaftsschutz seit 1955 und auch als Kreisjägermeister seit 1949, ist geprägt durch die harmonische Zusammenarbeit besonders mit Landrat Seiterich in den Jahren 1954 bis 1968. Der Einsatz galt dem *Schutz des Bodenseeuferers*, seiner *Freihaltung im weitesten Sinn*, die 1926 durch den Landesbeauftragten für Naturschutz, Professor Hans Schwenkel in Stuttgart und durch Dr. h. c. Eugen Kauffmann in Langenargen, durch die Gründung der »Internationalen Arbeitsgemeinschaft zum Schutz des Bodenseeuferers« alle Anrainer umfassend, eingeleitet – Mitte der Dreißiger Jahre unterbrochen – und 1960 durch Landrat Seiterich neu aufgenommen wurde und der heute Landrat Dr. Robert Maus vorsteht.